

Juni 2026



# Hallo!

*Zeitung der Lewitz-Werkstätten gGmbH*



Seite  
**7**

In der  
Kita Regenbogen  
gehen nun Piraten mit  
ihrem Schiff auf Abenteuerfahrt.  
Aber abends gehts wieder nach  
Hause zu Mama und Papa.

## Wertvolle Begegnungen

In Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen wird deutlich: Nachhaltige Lösungen entstehen nicht im Alleingang, sondern im Austausch miteinander. Genau deshalb sind Netzwerktreffen, wie wir sie in diesem Jahr zum dritten Mal mitorganisieren, so wichtig. Sie schaffen Raum für neue Ideen, ehrliche Gespräche und tragfähige Kooperationen. Als gemeinnütziges Unternehmen erleben wir täglich, wie wertvoll starke Partnerschaften sind. Jede Begegnung eröffnet die Chance, voneinander zu lernen, Erfahrungen zu teilen und gemeinsame Projekte anzustoßen. Netzwerke verbinden Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven, Kompetenzen und Hintergründen – und genau darin liegt ihre Stärke.



Dirk Leverenz zum Beispiel (Seiten 4/5) wäre vielleicht trotz eigenem Engagement nicht dort, wo er sich jetzt beruflich verwirklichen kann, wenn nicht starke Partner in der Werkstatt für behinderte Menschen und die Inklusionsfirma, in der er jetzt tätig ist, zur Stelle wären.

Dabei ist wichtig: Wer sich einbringt, trägt dazu bei, soziale Verantwortung sichtbar zu machen und gemeinsam Wirkung zu entfalten. Gerade im gemeinnützigen Bereich brauchen wir Orte, an denen Vertrauen wächst und Zusammenarbeit entsteht.

Also an Alle: Knüpfen Sie Kontakte, stellen Sie Fragen, teilen Sie Ihre Ideen und lassen Sie uns gemeinsam neue Impulse setzen. Denn nur gemeinsam können wir Herausforderungen begegnen und positive Veränderungen nachhaltig gestalten.

Ihr Marko Schirrmeister

## Krimi und Musik, Zauber und Kulinarik

### „Bühne frei für Vielfalt“ im Inklusionsrestaurant MAHLWERK

**Parchim** · Unter dem Motto „Bühne frei für Vielfalt“ verwandelte sich das Inklusionsrestaurant MAHLWERK am 24. April 2026 in einen Ort lebendiger Begegnung. Menschen mit und ohne Behinderung gestalteten gemeinsam einen Abend, der Kunst, Kulinarik und Inklusion eindrucksvoll miteinander verband.

Besonders im Mittelpunkt standen an diesem Abend Mitarbeiter mit Behinderung, die sonst in der Wäscherei oder einer Montagegruppe der Lewitz-Werkstätten tätig sind. Sie präsentierten sich in völlig neuen Rollen – als Musikerinnen, Schauspieler oder Performer – und zeigten mit spürbarem Mut und großer Freude, welche Talente in ihnen stecken.

Ein Höhepunkt des Abends war der Auftritt der neu gegründeten Theatergruppe der Werkstatt in Parchim. Unter der Leitung von Sigrid Maria Schnücker hatten die Teilnehmer das humorvolle Kriminalstück „Mord im MAHLWERK“ einstudiert. Die Inszenierung, die mit viel Witz und Spielfreude umgesetzt wurde, begeisterte das Publikum und zeigte eindrucksvoll, wie kreativ und selbstbewusst die Gruppe auf der Bühne agiert.

Musikalisch wurde der Abend von der Gruppe Lewitz-Sound begleitet, die in kleiner Besetzung auftrat. Mit ihren

warmen Klängen und sichtbarer Spielfreude schufen die Musikerinnen und Musiker eine Atmosphäre, die den gesamten Abend trug.

Auch in Küche und Service arbeiteten Menschen mit und ohne Behinderung eng zusammen. Das Team des Inklusionsbetriebs MAHLWERK sorgte für ein Menü, das ebenso liebevoll wie professionell zubereitet war. Kulinarik und Kultur verschmolzen zu einem Gesamterlebnis, das die Gäste nachhaltig beeindruckte.



Die Theatergruppe spielte „Mord im MAHLWERK“.

Durch das Programm führte der Magier Johannes, der mit seinen Zauberkünsten und seiner charmanten Moderation für Staunen, Lachen und verbindende Momente sorgte.

Unter den Gästen befanden sich auch ehemalige Kolleginnen der Lewitz

Werkstätten, die an diesem Abend miterleben konnten, welche Entwicklungen die Künstlerinnen und Künstler seit ihrer gemeinsamen Zeit gemacht haben. Viele zeigten sich sichtlich bewegt und stolz.

Das Publikum, zwar klein, aber umso begeisterter, würdigte die Darbietungen mit langem Applaus – sowohl für die künstlerischen Beiträge als auch für die kulinarische Leistung. Sogar eine Zugabe wurde gefordert und mit strahlenden Gesichtern erfüllt.

Der Abend machte deutlich, wie wertvoll es ist, Menschen mit Behinderung Räume zu eröffnen, in denen sie ihre Fähigkeiten zeigen und Anerkennung erfahren können. Außerhalb der Werkstatt erhielten sie an diesem Abend Wertschätzung für Leistungen, die oft im Verborgenen bleiben.

Am Ende gingen alle mit einem guten Gefühl nach Hause: die Musikerinnen, Schauspieler und Servicekräfte, die über sich hinausgewachsen waren, ebenso wie das Publikum, das erleben durfte, wie bereichernd echte Vielfalt ist.

Anja Wegner



## Volle Tüten - gute Tat!

Müllsammelaktion von Besuchern der Tagesstätte kam bei Parchimern gut an

**Parchim** · Unter dem Motto „Pack an, pack's ein – mach unsere Stadt sauber und rein“ starteten wir am 24.03.2026 mit acht Personen unsere Müllmission im Plümperwiesenweg in Parchim. Wir waren sehr erfolgreich und konnten innerhalb von zwei Stunden ganze zehn Müllsäcke vollfüllen – darunter auch zahlreiche Kuriositäten, wie einen Gartenzweig, einen Rattan-Stuhl, Schuhe, eingeschweißten Fisch und einen Pool.

Zu unserer Freude gesellte sich noch ganz spontan eine Fußgängerin zu uns, die uns tatkräftig unterstützte. Viele Passanten fanden die Aktion sehr gut und lobten uns für unser Engagement.



**Gute Tat - gutes Gefühl!** Parchim wurde wieder ein Stück sauberer gemacht.

Während der Aktion fiel auf, dass sich auf dem gesamten Weg leider kein einziger Mülleimer befindet. Um für eine saubere Umgebung zu sorgen, wäre eine Veränderung wünschenswert. Ein Stück Parchim ist

nun wieder schön und wir hoffen, dass es so bleibt und das Bewusstsein für eine saubere Umwelt steigt. Die Natur braucht Helden, sei Du auch einer davon!

*Besucher der Tagesstätte*

### AKTUELLES VOM WERKSTATTRAT UND DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

## Kongress, um sich zu vernetzen

Vom 11. bis 13. März 2026 waren Doreen Ullrich als Werkstatträtin und Jessica Schlender als stellvertretende Frauenbeauftragte in Leipzig zum: „You can! – Dem Fachkongress für Inklusion im Arbeitsleben“. Der Kongress fand in dieser Form

erstmalig statt und löst die bisherige Werkstätten:Messe in Nürnberg ab. Dieser Kongress diente auch dazu, sich zu vernetzen.

Im Vordergrund standen nicht nur Fach- und Führungskräfte, sondern auch Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter aus den Werkstätten, Wissenschaftler, Politiker und Menschen aus der Wirtschaft. Gemeinsam wurde diskutiert.

Doreen und Jessica besuchten Fachvorträge, Gesprächsrunden und tauschten sich mit anderen aus. Für ihre Arbeit als Werkstatträtin und Frauenbeauftragte wurden sie über die neusten Entwicklungen informiert und konnten viel mitnehmen. Über eine Aktion von „Werkstatträte Deutschland“ erhielten sie ihre Shirts mit dem Aufdruck „#Wir verdienen mehr“ um damit öffentlich ihren Standpunkt zu verdeutlichen. Noch mehr Informationen findet ihr auf der Internetseite der Lewitz-Werkstätten ([www.lewitzwerkstaetten.de](http://www.lewitzwerkstaetten.de)).

*Euer Werkstattrat und Eure Frauenbeauftragte*





## Ich will zeigen, was in mir steckt

**Ein langer Weg, der sich gelohnt hat:  
Dirk Leverenz arbeitet nun im Team  
des Restaurants „MAHLWERK“ in Parchim**

**Parchim** - „Nee, das ist mir zu wuselig!“ Dirk Leverenz schüttelt den Kopf. Der Beikoch im Parchimer Restaurant „MAHLWERK“ ist zwar Stresszeiten im Gastronomiebereich gewohnt, aber eine Küche auf einem Kreuzfahrtschiff ist doch eine andere Welt.

Gerade kommt er mit der Familie von großer Urlaubsreise mit der AIDamar. Zwei Wochen Skandinavien. Toll! Die Leute – alle nett. Das Essen – lecker. Die Natur – überwältigend. Die Städte, besonders Oslo und Stockholm – cool. Die Crew des Schiffes tat alles dafür, dass es den Gästen an nichts mangelt. Das ermutigte Dirk, den Kapitän zu fragen, ob er einmal, als Fachmann sozusagen, den Köchen und Servicekräften in der Kombüse über die Schulter schauen dürfe. Er durfte. Was er sah, war schon eine völlig andere Welt, als er sie in „seinem“ Restaurant gewohnt ist.

Im „MAHLWERK“ geht es zwar vergleichsweise ruhig zu, aber auch hier wäre der 38-Jährige früher fehl am Platz gewesen. Als er vor Jahren in der Wäscherei der Lewitz-Werkstätten arbeitete, ist er abgetaucht, sobald Kunden durch die Tür kamen – am liebsten hinter hohen Wäschebergen. Heute steht er mitten im Geschehen in der offenen Küche eines gut besuchten Restaurants in Parchim.

### **Vom Wäscheberg an den Herd**

Damals galt für ihn: bitte keinen Kontakt mit Kunden, keine Schichtarbeit, bloß keine große Verantwortung. Sein Betreuer schrieb das sogar so in die Jobempfehlung. Das „passt“ für viele Menschen mit Behinderung, aber Dirk merkte: Das ist nicht sein Limit. In ihm arbeitete der Ehrgeiz. Er wollte beweisen, dass mehr in ihm steckt als „80 Grad schwerbehindert mit starker Lese- und Sehschwäche“.

Der Wendepunkt kam, als seine Chefin in der Wäscherei ihn vor die Wahl stellte: Sich weiter wegducken, oder selbst die Schmutzwäsche von den Kunden annehmen. Schritt für Schritt kletterte Dirk aus seinem Schneckenhaus heraus. Jahre später beginnt sein Arbeitstag ganz anders: Er steht im Restaurant, Gäste kommen, die Küche ist offen – und Dirk ist mittendrin.

### **Neuer Job, neues Leben**

Heute arbeitet Dirk in einem der beliebtesten Restaurants der Stadt – mit vollem Programm, also allen Rechten und Pflichten auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt.

Dass jemand mit Schwerbehinderung den Sprung aus der Werkstatt in einen regulären Job schafft, ist in Deutschland die Ausnahme – weniger als ein Prozent schaffen das.

Im „MAHLWERK“ ist Dirk Küchen-Allrounder: Er nimmt früh morgens die Lieferungen an, schneidet Gemüse, bereitet vegane, vegetarische und Fleischgerichte vor. Besonders berühmt ist er für seine Spinatknödel – dafür reibt er Kartoffeln, knetet Teig und sorgt dafür, dass die Kugeln perfekt auf dem Teller landen. Spätschichten bis Mitternacht, Wochenendbrunch – alles Teil seines Alltags. Sein Lieblingsessen im „MAHLWERK“ sind die Burger mit Rindfleisch-Patties, Tomaten-Salsa und Rosmarinkartoffeln. Pommes gibt es aus einem bestimmten Grund nicht: „Sonst würde hier alles nach Frittenfett riechen“, sagt Dirk und grinst.

Früher hat er auch in der Kantine des Landratsamtes Parchim gearbeitet, in der ebenfalls Menschen mit Behinderung beschäftigt sind. Wenn er manchmal dort vorbeischaud, wird er gefragt, wann er wieder anfängt – ein schönes zwischenmenschliches Kompliment.

### Das Klima muss stimmen

Bevor Dirk im Restaurant landete, hat er 17 Jahre in den Lewitz-Werkstätten gearbeitet. Dort war er in vielen Bereichen unterwegs: Tischlerei, Wäscherei, Getränkehandel, Konditorei, Kantine. Behutsam gefördert wurde er immer von seinen jeweiligen Betreuern oder Küchen- und Kantinenchefs. Irgendwann war klar: Gastronomie ist sein Ding. Vielleicht liegt es in der Familie: Seine Oma hatte früher ein eigenes Restaurant, zu Hause hat er gelernt, wie man Königsberger Klopse kocht.

Im „MAHLWERK“ fühlt er sich rundum wohl. „Der Restaurantleiter vertraut mir, und das Team ist super“, sagt Dirk. Das ist ihm wichtig, denn wenn das Klima nicht stimmt, schlägt ihm das schnell auf die Laune. Rund die Hälfte seiner Kolleginnen und Kollegen hat ebenfalls eine Schwerbehinderung, trotzdem sind sie alle ganz normale Beschäftigte. Das „MAHLWERK“ ist ein Inklusionsrestaurant – schon das Schild am Eingang macht klar, worum es geht.

### Lewitz-Dienstleistungen: Brücke in den ersten Arbeitsmarkt

Träger des Restaurants ist die Firma Lewitz-Dienstleistungen gGmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Lewitz-Werkstätten. Ihr Ziel: Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt unterzubringen – mit Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikumsplätzen. Während viele Unternehmen sich damit schwer tun, bauen die Lewitz-Dienstleistungen genau dort Brücken.

„Jeder Mitarbeitende mit Handicap kann selbstentscheiden, wie viele Stunden er im Monat arbeiten möchte“, erklärt Geschäftsführerin Katharina Neuborn. Das „MAHLWERK“ zu führen, sei eine echte Herausforderung, aber der erfahrene Restaurantleiter – ein echtes Urgestein aus der Gastronomie – halte den Laden souverän zusammen. Klare Ansagen, aber ruhig und zielstrebig. Zusätzlich gibt es psychosoziale Begleitung: In regelmäßigen Gesprächen können die Beschäftigten offen über Probleme im Job oder

privat sprechen.

Für Menschen wie Dirk bedeutet dieser Schritt: mehr Selbstbewusstsein, mehr Selbstständigkeit, mehr Lebensqualität – in Zeiten des Fachkräftemangels eine Ressource, die viele Unternehmen noch unterschätzen.

### Lesen, Bankdrücken, Mountainbike

Dass es für ihn so gut läuft, ist kein Zufall. Dirk hat selbst viel dafür getan. Vor fünf Jahren hat er angefangen, Bücher zu lesen – los ging es mit „Der Herr der Ringe“. Seitdem ist er sicherer im Lesen geworden. Zu Hause steht er oft ebenfalls am Herd und probiert Rezepte aus.

Außerdem macht er viel Sport. Beim Bankdrücken hat er schon einige Wettbewerbe gewonnen. Er ist Fan des FC Bayern und von Hansa Rostock. Wenn das Wetter passt, schwingt er sich auf sein Mountainbike, dreht Runden durch die Wälder rund um Parchim oder fährt mal eben nach Schwerin und zurück.

Sein größter Fan ist sein 15-jähriger Sohn. Die beiden trainieren gemeinsam beim Bankdrücken, und der Junge will später auch Koch werden. Das macht Dirk stolz. Den Namen seines Sohnes, der – wie doch die Zeit vergeht – in diesem Jahr schon die Jugendweihe feiert, hat er als Tattoo auf seinem Unterarm verewigt.



**Gute Vorbereitung - gutes Essen:** Dirk Leverenz und Michel Gloe sind ein eingespieltes Team in der Küche. Links: Auch im „MAHLWERK“ ist ein kleines Stück „800 Jahre Parchim“ zu genießen. Der Sekt zum Fest ist ein Verkaufsschlager bei Einheimischen und Touristen.

Seine Familie ist Dirk Leverenz das Wichtigste. Das heißt nicht, dass er nicht weiter über den Tellerand schaut und offen für das Leben ist. Was gibt es nicht noch alles zu entdecken?

Manchmal hilft bei der Beantwortung dieser Frage auch einfach ein Perspektivwechsel. Als Dirk Leverenz am Ende eines ereignisreichen Tages auf dem Deck des riesigen AIDA-Schiffes steht und in die Ferne schaut, geht ihm ein Satz durch den Kopf: „Es ist schon ein Unterschied, ob man den Sonnenuntergang in der Stadt oder auf dem Meer sieht.“



**Der Rostocker Universitätsplatz vibrierte.** Vor den ersten Songs gab es eine Trommelaktion. Unten links: Protestplakate entstanden vor Ort. Unten rechts: Artikel vom Protesttag auf dem Parchimer Schuhmarkt in der Tagespresse.

# Vielfalt ist der Klang, der uns verbindet

Protesttag: Straßenkonzert in Rostock – Stullen- und Plakataktion in Parchim

**Rostock** · Rostock hat am 5. Mai einen dieser Nachmittage erlebt, an denen Musik plötzlich mehr ist als Unterhaltung. Auf dem Universitätsplatz standen die Musikgruppe „Lewitz-Sound“ und die Band „Les Bummms Boys“ gemeinsam auf der Straße – und machten genau das, was der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung braucht: sichtbar, hörbar und spürbar, dass Menschenrechte nicht verhandelbar sind.

die Musiker ein Zeichen, das mitten in der Rostocker Innenstadt nicht zu übersehen war und auch nicht zu überhören. Denn bevor die ersten Songs erklangen, startete die Gruppe eine kraftvolle Trommelaktion, die den Platz vibrieren ließ und Passanten animierte neugierig stehen zu bleiben. Danach folgten vier Songs, die nicht nur musikalisch überzeugten, sondern vor allem eines bewiesen: „Wer Inklusion will - findet Wege.“

**Parchim** · Die Lebenshilfe Parchim und die Lewitz-Werkstätten waren am 6. Mai mit Passanten und Politikern im Gespräch, um auf



Mit selbstgemalten Protestplakaten, auf denen Sätze standen wie „Inklusion ist keine Zugabe“ und „Vielfalt ist der Klang, der uns verbindet“, setzten

„Lewitz-Sound“ und „Les Bummms Boys“ zeigten, wie selbstverständlich Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Musik machen können - ohne Barrieren, ohne Sonderrolle, einfach als Teil einer lebendigen Stadtkultur. Das Publikum reagierte mit Applaus, Lächeln und vielen kleinen Momenten echter Begegnung. Es war kein großes Festival, kein perfekt inszeniertes Event. Es war ein ehrliches Straßenkonzert, das genau deshalb so viel Wirkung hatte. Ein Nachmittag, der zeigte, wie laut Inklusion klingen kann, wenn man sie lässt.



die Wohn-, Arbeits- und Betreuungssituation von Menschen mit Behinderung aufmerksam zu machen. Um ihr diesjähriges Motto „Wir lassen uns nicht die Butter vom Brot nehmen“ zu unterstreichen, wurden am Stand auf dem Parchimer Schuhmarkt unter anderem Buttermesser und Schmalzstullen verteilt. Flankiert wurde der Aktionstag von einer Plakataktion von Lebenshilfe, Lewitz-Werkstätten und Foto Fröhlich, bei denen Menschen mit Behinderung und ihre Geschichten und Perspektiven vorgestellt wurden.

# Auf die Reifen – fertig – los!

## „Aktion Mensch“ fördert Anschaffung von Spezialfahrrädern für die Wohnanlagen

**Ludwigslust/Parchim/Plau** · Der Sommer kann kommen! Ausflügen in die Umgebung, kleineren Einkaufstrans-

portieren oder einfach einer Rundfahrt um das Haus steht nun nichts mehr im Weg. Dank eines Förderprogramms der „Aktion Mensch“ konnten die Lewitz-Werkstätten nun sieben Spezialfahrräder anschaffen, die auf die Einschränkungen aber auch Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung ausgelegt sind. „Seit Ende April/Anfang Mai dieses Jahres sind diese tollen Räder in Nutzung“, berichtet Ramona Bierschenk,

Gefördert durch die  
**AKTION  
MENSCH**

Bereichsleiterin Verwaltung. Anfang des vergangenen Jahres stellten die Lewitz-Werkstätten den Förderantrag bei der „Aktion Mensch“ und erhielten im Herbst die Bewilligung. Da man diese besonderen Fahrräder nicht einfach in einem Geschäft „von der Stange“ kaufen kann, haben sich die die besonderen Fahrräder dann in einem Sanitätshaus. Die Bewohner der Wohneinrichtungen Ludwigslust können nun drei Spezialfahrräder nutzen. Für die Wohnanlagen Plau am See und Parchim stehen jeweils zwei Räder in der „Fahrrad-Garage“.



**Rikscha am Start:** Bequeme Fahrt für zwei Personen.



**Transport ganz einfach:** Nun kann man den Einkauf auch fahren ...

potentiellen Nutzer schlaun gemacht. Sie besuchten das Modellprojekt VELOSION „Freie Fahrt für alle“ in Neu Kalliß und schauten sich dort die verschiedenen Ausführungen von Rädern, zum Beispiel Rikscha- oder Tandemvarianten, an. Bestellt wurden



**Doppelt gerollt:** Mit dem Rollstuhl kann auch geradelt werden.

Ramona Bierschenk: „Wir wünschen allen Nutzern eine gute Fahrt!“

## Schiff ahoi!

**Parchim** · Ein Piratenschiff hat seinen Ankerplatz in der Parchimer Kita Regenbogen gefunden. Mit einem großen Grillfest wurde die neue Spielmöglichkeit von den Kindern in Besitz genommen.

Hailey, Hasan, Arya und Damon (v.l.n.r.) finden besonders die Rutsche und die Schwebbahn am Schiff cool.

Möglich wurde der „Stapel- lauf“ dank der IKEA- Stiftung, der MMV-Leasing und dem Landkreis Ludwigslust-Parchim.





**Wer, wie, was?** Geschäftsführer Marko Schirmeister macht die neuen Kollegen mit der Gründung und der Struktur der Lewitz-Werkstätten vertraut.

# Willkommen Willkommenstag

## Unser Betrieb stellt sich neuen Kollegen vor

**Parchim** · Am 1. April fand der erste Willkommenstag für neue Kollegen statt. „Hallo!“ sprach dazu mit Personalleiterin Doreen Wolff (Foto).



**Erstmals haben die Lewitz-Werkstätten solch einen Tag organisiert. Warum?**

Unser Betrieb wird immer größer. Viele Kollegen sind nach ihrer Einstellung ihr gesamtes Arbeitsleben bei uns nur an einem Standort tätig und lernen das Unternehmen in seiner Gesamtheit nie richtig kennen. Wir möchten den Kollegen am Willkommenstag die große Bandbreite des für sie neuen Arbeitgebers zeigen.

**In welchen Bereichen haben die „Neuen“ ihre Tätigkeit aufgenommen?**

Allein in der Wohnanlage Ludwigslust haben vier neue Kollegen angefangen. In der Wohnanlage Würfel sind es zwei, ebenso in der Werkstatt in Spornitz.

**Einige neue Angestellte sind bereits seit Anfang des Jahres in ihrem neuen Job. Wie ist die erste Resonanz?**

Durchweg positiv. Dazu muss man wissen, dass alle neuen Kollegen schon andere Arbeitgeber hatten und sie demzufolge auch den neuen mit dem alten Arbeitsplatz vergleichen können. So waren sie zum Beispiel bisher Steuerfachangestellte, Hotelfachfrau, Bauarbeiter oder gar Fleischzerleger. Und wenn die uns dann auf dem Willkommenstag sagen, dass sie nach der Arbeit wieder zufrieden nach Hause gehen und sie in ihrem Arbeitsfeld Erfüllung finden, freut uns das natürlich sehr und ist uns auch Ansporn.

**Was bekamen die „Neuen“ am Willkommenstag zu sehen?**

Nach einer Gesamtvorstellung des Betriebe durch unseren Geschäftsführer ging es in die Tischlerei, die Wäscherei, die Kita Regenbogen inklusive der Waldkita. Mittag gab es in der Kantine des Landratsamtes Parchim. Dann fuhren wir ins Giebelhaus und in die Wohnanlage Westring. Ein Resümee wurde im Restaurant MAHLWERK gezogen.

**Und das fiel wie aus?**

Dass der diesjährige Willkommenstag keine Eintagsfliege bleiben wird.

## PERSONALIEN

*Folgende Kolleginnen und Kollegen haben ihre Tätigkeit in den Lewitz-Werkstätten aufgenommen:*

**Mathias Reimer**, WA LWL  
**Steven Raddatz**, WA Würfel PCH  
**Steffi Rehländer**, WfbM Spo  
**Björn Jänicke**, WA LWL  
**Stefan Prill**, WfbM Spo  
**Uta Smakman**, WA LWL  
**Peter Francke**, Kita Lewitz-Zwerge  
**Marie-Sophie Schrank**, WA LWL  
**Lisa Marx**, WA Würfel PCH  
**Manuel Siegesmund**, WA LWL  
**Sandra Hanswillemenke**, WA Plau  
**Tobias Mews**, Küche WfbM PCH

*Folgende Kolleginnen und Kollegen haben ihre Tätigkeit in den Lewitz-Werkstätten beendet:*

**Leonie Monden**, WA Würfel PCH  
**Anja Hill**, WA Würfel PCH  
**Annett Hössl**, WA LWL  
**Andre Weise**, Küche WfbM PCH  
**Angelika Marquardt**, WA Westring  
**Nadine Sperling-Krüger**, WfbM PCH  
**Anne Trojak**, Frühförderung  
**Maria Shevchuk**, Kantine LRA PCH  
**Monika Grünhoff**, AUW LWL  
**Angelina Brauer**, FG LWL

## Neuer Betriebsrat gewählt

*Folgende Kollegen sind am 4./5. Mai in den Betriebsrat gewählt worden:*

**Olaf Möller**, Haustechniker  
**Ralf Maltzahn**, Haustechniker  
**Brit Hinzpeter**, Gruppenleiterin  
**Denny Simon**, Produktionsvorbereiter  
**Anette Behling**, Ergotherapeutin  
**Korina Schweigert**, Sachbearbeiterin  
**Melissa Schulz**, Betreuerin  
**Lisa Schult**, Betreuerin  
**Jaqueline Sokyte-Kraak**, Erzieherin  
*Ersatzmitglieder sind:*  
**Manja Henke**, Betreuerin  
**Susanne Schaugstat**, Erzieherin  
**Silke Reimann**, Betreuerin

Die Betriebsratsmitglieder wählten **Lisa Schult** zur Betriebsratsvorsitzenden. Ihre Stellvertreterin ist **Melissa Schulz**.

